

# Die Kirche musste draußen bleiben

Politisch, weltanschaulich und konfessionell unabhängig – das haben sich vor 60 Jahren die Gründerväter der Schifferstadter Kultur- und Sportvereinigung (KuS) auf die Fahnen geschrieben. Das Ziel: die Termine der Vereine koordinieren. Aus den damals 18 Vereinen sind inzwischen 62 geworden. Am Sonntag feiert die KuS mit einer Matinee im Alten Rathaus.

VON GEREON HOFFMANN

**SCHIFFERSTADT.** Die Kirche musste draußen bleiben – und das gefiel der Geistlichkeit nicht. Doch die Gründer der Schifferstadter Kultur- und Sportvereinigung (KuS) bestanden darauf, politisch, weltanschaulich und konfessionell unabhängig zu sein. Vor 60 Jahren trafen sich die Vertreter von 18 Schifferstadter Vereinen, um einen Dachverband zu gründen.

Die Idee hatte der damalige Ehrenvorsitzende des Turnvereins 1885, Georg Hammer, berichtet die KuS-Chronik. Die Absicht der Gründer war, Termine der vielen Schifferstadter Vereine zu koordinieren, die Zusammenarbeit zu stärken und gemeinsame Veranstaltungen zu gestalten. Diese übergeordneten Ziele gelten nach wie vor. Doch heute sind es 62 Vereine, die der KuS angehören. Anfangs gab es nur die Untergruppen Kultur und Sport, heute gibt es zusätzlich die Abteilung Zuchtvereine.

Nach wie vor gilt auch der Grundsatz der Neutralität und Unabhängigkeit. Sporthallen, Pfarrzentren und Hallenbad gab es vor 60 Jahren noch nicht. Großveranstaltungen fanden im Saal des „Ochsen“, im „Wilden Mann“ und im „Schwanen“ statt. Die Wilfried-Dietrich-Halle gehe auf Initiative der KuS zurück, sagte der heutige Vorsitzende der KuS, Wolfgang Knobloch, im Gespräch mit der RHEINPFALZ. Eine Wiederbelebung des Ochsen wäre zwar schön – sei aber auf absehbare Zeit nicht realistisch, da die Stadt dafür keine Mittel bereitstellen könne, meint Knobloch.

Die Differenzen zwischen KuS und Stadt aus den Anfangsjahren sind beigelegt.

Um Geld ging es auch den Gründern der KuS. Die wollten nämlich eine bessere Förderung der Vereine – und zwar zuerst der KuS-Vereine. Immerhin erhöhte die Stadt daraufhin ihren Kulturbudget um ein Drittel. In den Anfangsjahren knirschte es öfter im Getriebe, wenn die KuS ihre Vorstellungen der Stadtverwaltung präsentierte. Heute ist es selbstverständlich, dass die KuS die Vergabe der Waldfest-Termine koordiniert. 1953 hatte



Feste feiern: Beim Rettichfest packen die Vereine gemeinsam an. Das Neujahrskonzert der KuS ist der alljährliche Höhepunkt im Terminkalender.

dies der Hauptausschuss noch ausdrücklich abgelehnt. Als die noch junge KuS größere Veranstaltungen organisieren wollte, um sich als Dachverband der Vereine nach außen darzustellen, kontierte der Kulturausschuss der Stadt mit eigenen Veranstaltungen.

Heute ist von diesen Differenzen nichts mehr zu spüren. Auch im Rathaus wird geschätzt, dass die KuS die Termine der kulturellen und sportlichen Veranstaltungen der Stadt koordiniert und dann einen Kalender herausgibt.

Alle zwei Monate trifft sich der Vorstand der KuS im Vereinsheim des MGV 1854 und bespricht Aufgaben und Termine. Neben dem Vorsitzenden Knobloch sind Hans Schwind als

stellvertretender Vorsitzender und Norbert Kühner als Geschäftsführer im Vorstand tätig. Erwin Fischer ist Beauftragter der Sportvereine, Heinz Kuhn vertritt die Zuchtvereine, Hermann Magin die Kulturvereine.



W. Knobloch

sehr vielen Vereinen ein drängendes Thema“, stellt Knobloch fest. Die alte Garde der Helfer und Aktiven werde



ARCHIVFOTOS: LENZ

## ZUR SACHE

### Die Matinee

Zum 60. Jahrestag der Gründung der Kultur- und Sportvereinigung findet am Sonntag, 24. Februar, 10.30 Uhr, im Alten Rathaus eine Matinee statt. Bürgermeisterin Ilona Volk hält die Festrede. Es spielen der Musikverein 1974 mit den Perkussionisten Johannes Angeli und Giselher Semmelburger. Von der Stadtkapelle kommt das Saxofon-Quartett mit Theresa Schlosser, Juliane Müller (beide Altsaxofon), Sabrina Staudt (Tenorsaxofon) und Philip Dreizehnter (Baritonsaxofon). Sie spielen klassische und moderne Lieder. (rhp)

weniger, junge Leute, die anpacken, rücken nur wenige nach. Der Turnverein und der Vogelschutz- und Zuchtverein veranstalten deshalb keine Waldfeste mehr.

Inzwischen sind die Vereine unter dem Dach der KuS auch wichtige Partner beim Rettichfest geworden. „Während die Stadt als Veranstalter die technischen Voraussetzungen schafft, kümmern sich Vereine um die Bewirtung und um das Rahmenprogramm“, erklärt Knobloch. Derzeit gibt es Überlegungen, die Eröffnung mit Programmbeiträgen weiter attraktiv zu machen und auch den Sonntagvormittag für Besucher verlockender zu machen. Gemeinsam mit der Stadt wird die KuS auch über die Zukunft des Rettichfestes nach-

denken. „Rechtzeitig vor 2015 muss uns etwas eingefallen sein“, sagt Knobloch. Dann nämlich ist der bisherige Festplatz aufgrund von Umbauarbeiten nicht mehr nutzbar.

Von früheren Konfrontationen ist heute nichts mehr zu spüren – Kooperation ist gefragt. Deshalb hält Knobloch die schon traditionelle KuS-Wanderung zum Jahresabschluss für eine besonders wichtige Veranstaltung. Hier treffen sich Vereine, KuS und Vertreter aus Verwaltung und Politik, um sich in zwangloser Form auszutauschen. Das Neujahrskonzert der Kultur- und Sportvereinigung, bei dem stets mehrere musizierende Vereine das Programm gestalten, ist ein fester Termin und bei den Bürgern sehr beliebt. (Archivfoto: Lenz)